



Ameisenzeit

Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer

Ameisenzeit

ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer



Fünfter Zwischenbericht - Projektjahr 2017

EIN PROJEKT VON WALD BEIDER BASEL UND DES BASELLANDSCHAFTLICHEN NATUR- UND VOGELSCHUTZVERBANDES (BNV) UNTERSTÜTZT DURCH DIE STIFTUNG SPITZENFLÜHLI, SWISSLOS-FONDS BASEL-LANDSCHAFT, IWB ÖKOENERGIE-FONDS, HOLZKRAFTWERK BASEL, SWISSLOS-FONDS BASEL-STADT, ERNST GÖHNER STIFTUNG, PAUL SCHILLER STIFTUNG, BASELLANDSCHAFTLICHE GEBÄUDEVERSICHERUNG, BASELLANDSCHAFTLICHE KANTONALBANK



Impressum

Herausgeber: Ameisenzeit

Datum: 26. Januar 2018

Redaktion: Isabelle Glanzmann (nateco AG)

Fotos: Anna Moesch, Andres Klein, Christian Bernasconi, Diego Scholer, Marco Scavadelli, Franz Schweizer, Ameisenzeit

Koreferat: Lenkungsausschuss Ameisenzeit

Kontakt: Geschäftsstelle Ameisenzeit; c/o nateco AG; Sissacherstrasse 20;

4460 Gelterkinden; Tel: 061 985 44 40; Email: isabelle.glanzmann@nateco.ch

Sponsoren

Das Projekt von Wald beider Basel und des Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverbandes wird unterstützt durch:

- Stiftung Spitzenflühli
- Swisslos-Fonds Basel-Landschaft
- IWB Öko-IMPULS
- Holzkraftwerk Basel
- Swisslos-Fonds Basel-Stadt
- Ernst Göhner Stiftung
- Paul Schiller Stiftung
- Basellandschaftliche Gebäudeversicherung
- Basellandschaftliche Kantonalbank

Gotten und Göttis

Willy Autenried, Peter Berchthold, Hansruedi Bossert, Yannik Bucher, Silvan Buchwalder, Markus Buser, Daniel Colombo, Marianne de la Cruz, Verena Degen, Heinz Döbeli, Martin Felber, Christian Gilgen, Theo Gisin, Matthias Häfelfinger, Fredy Haltiner, Peter Hostettler, Marianne Huber, Michael Hurni, Andres Klein, Martin Küng, Thomas Lanzewizki, Britta Lorenz Tanner, Marcel, Lüscher, Othmar Meier, Andreas Meyer, Monika Meyer, André und Dayana Minnig, Anna Moesch, Fredy Nipkow, Josef Oser, Markus Plattner, Hans Riesen, Arthur Rohrbach, Daniel Schmutz, Johann Schneider, Fabrizio Scordari, Roland Steiner, Claudia Steiner, Hansueli Stohler, Andreas Waldner, Kathrin Wallmeier, Sibylle Wanner, Corinna Wirth, Lucretia Wyss, Hanspeter Zindel, Sue Zwygart



Inhaltsverzeichnis

Editorial.....	4
Organisation und Ziele	5
Fachwissen und Partnerschaften	6
Zwischenevaluation	7
Bestandsdaten.....	9
Beobachtungsaufgaben	11
Netzwerk.....	13
Ameisenschutz	15
Öffentlichkeitsarbeit.....	16
Projektkosten.....	18
Anhang	19



Editorial

Wir haben Ende 2015 mit der Projektevaluation begonnen und 2016 die Ziele für die zweite Halbzeit von Ameisenzeit definiert. Im vergangenen fünften Berichtsjahr stand nun die Suche nach zusätzlichen Mitteln an. Es hat uns ausserordentlich gefreut, dass viele bisherige Sponsoren mitzogen und die Erweiterung des Projekts finanziert haben. Herzlichen Dank für das Vertrauen in unsere Arbeit und das Interesse an Ameisenzeit.

Damit können wir uns also in der zweiten Halbzeit den folgenden drei Ziele widmen: Das Vereinfachen und weitere Systematisieren der Datenerfassung, was bei der grossen Zahl von Ameisenbauten unabdingbar ist; noch stärker an der Breitenwirkung arbeiten, indem wir Bauern oder die Verantwortlichen für den Wegunterhalt einbeziehen sowie auch die Zusammenarbeit von Gotten und Förster weiter vertiefen. Und zuletzt: darauf hinarbeiten, dass der Ameisenschutz in der Region auch nach Projektende funktioniert.

Der vorliegende Bericht präsentiert neben den Resultaten des Berichtsjahrs auch eine Zusammenfassung der erwähnten Projektevaluation. Sie zeigt anschaulich, was in der ersten Halbzeit erreicht wurde. Der Bericht zeigt auch, dass nach der grossen Dynamik in den ersten Jahren nun sowohl beim Kreis der Aktiven wie auch beim Auffinden von Ameisenbauten nun erstmals kein grosser Zuwachs mehr erreicht wurde. Im kommenden Jahr werden wir gezielt nach Gotten und Göttis für noch unbetreute Gebiete suchen. Wie erfolgreich die Suche nach weiteren Nestern sein wird, ist offen. Die Ergebnisse des Ameiseninventars des Kantons lassen aber vermuten, dass noch einige unentdeckte Ameisenbauten im Wald schlummern.

Unsere Projektleiterin Isabelle Glanzmann ist 2017 zum zweiten Mal Mutter geworden und wurde in dieser Zeit von ihrer Stellvertreterin Angela Klaiber sehr kompetent vertreten. Es freut uns sehr, dass wir im Projekt zwei so engagierte Leiterinnen haben – herzlichen Dank für die tolle Arbeit, ebenso den beteiligten Gotten und Göttis für ihren Einsatz sowohl im Ameisenschutz wie auch im Vorstellen des Projekts an zahlreichen Veranstaltungen. Wir danken den Verantwortlichen aus den Forstrevieren für ihre tätige Unterstützung und Mitwirkung sowie unseren Sponsoren für Mittel und Vertrauen.

Die Lenkungsgruppe von Ameisenzeit

Daniel Schmutz, Gabriella Ries, Beat Feigenwinter und Matthias Huber



Ameisenzeit

Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer



Lenkungsausschuss: Daniel Schmutz (BNV), Gabriella Ries (WaldBeiderBasel), Beat Feigenwinter (Amt für Wald), Matthias Huber (BNV)



Projektleitung: Isabelle Glanzmann, Angela Klaiber (nateco AG)

Beirat: Max Fischer (Ameisenexperte), Thomas Schöpfer (Förster Lausen), Dr. Andres Klein (Naturwissenschaftler ETH und Erwachsenenbildner)

Organisation und Ziele

Die Geschäftsstelle von Ameisenzeit (Projektleitung) wird von einem Lenkungsausschuss und einem Beirat unterstützt. In diesen beiden Gremien befinden sich Vertreter der Trägerverbände, des Kantons Basel-Landschaft sowie verschiedene Experten.

Prof. Dr. Jürg Stöcklin von der Universität Basel ist im Zuge seiner Pensionierung vom Beirat zurückgetreten. Die Projektleitung sowie der Lenkungsausschuss bedanken sich herzlich für die wertvolle Zusammenarbeit. Als neues Beiratsmitglied konnte Andres Klein gewonnen werden. Andres Klein, promovierter Naturwissenschaftler ETH und Erwachsenenbildner ist Initiant von Ameisenzeit. Als ehemaliger Präsident von WaldBeiderBasel und aktiver Ameisengötti ist er ein Experte sowohl für die Anliegen des Naturschutzes als auch die Anliegen der Forstwirtschaft.

Ameisenzeit, ein 10-jähriges Projekt steht in der Projekthalbzeit. Auch nach fünf Jahren gelten immer noch die folgenden übergeordneten Ziele:

- Erarbeitung von **fachlichen Grundlagen** (Bestandsdaten)
- Aufbau eines **Netzwerks** für Ameisenfreunde
- **Anwendung** des Ameisenschutzes in der **Praxis**
- **Ausbildung** von Forstleuten und Gotten / Göttis im Ameisenschutz
- Sensibilisierung der **Öffentlichkeit** für die Anliegen der Waldameisen



Fachwissen und Partnerschaften

Ameisenzeit bedankt sich herzlich bei den Partnern für die wertvolle Zusammenarbeit.

Dr. Anne Freitag (Musée de Zoologie, Lausanne) und Dr. Christian Bernasconi (Pro Natura Ticino): Anne Freitag und Christian Bernasconi unterstützen das Projekt regelmässig mit ihrem Fachwissen, ihren Unterlagen und ihren Fotos. Zudem führen sie die Artbestimmungen der Waldameisen durch.

Dr. Brigitte Braschler, Universität Basel: Brigitte Braschler unterstützt Ameisenzeit mit ihrem Fachwissen und mit ihrer Erfahrung in „Citizen-Science-Projekten“.

Prof. Dr. Daniel Cherix, Universität Lausanne: Daniel Cherix steht uns immer für Auskünfte und als Referent für unsere Ameisenschutzseminare zur Verfügung.

Franz Schweizer, Bretzwil: Franz Schweizer stellt uns seine grossartigen Fotos zur freien Verfügung.

Forstreviere Baselland, Basel-Stadt und Thierstein-Dorneck (SO): Die Forstreviere leisten mit ihrem Wissen über die Neststandorte, ihrer Unterstützung der Gotten und Göttis sowie ihrer Praxiserfahrung einen grossen Beitrag zum Erfolg des Projektes.

Amt für Wald beider Basel, Naturschutzfachstelle Kanton BL: Zusammen mit der Naturschutzfachstelle ermöglichte das Amt für Wald die Kartierung der Waldameisenbestände. Beide begleiten das Projekt eng und stehen immer für Fragen zur Verfügung.

Basellandschaftliche Gebäudeversicherung (BGV): Die Waldameisen Broschüren der BGV wurden auch im Jahr 2017 rege an Schulklassen und an Interessierte verteilt.

Raurica Holzvermarktung AG: Die Raurica Holzvermarktung AG unterstützt Ameisenzeit beim Erheben der Neststandorte durch die Förster. Diese können vor Ort über ihr Handy Neststandorte eingeben. Die Standorte werden von der Raurica Holzvermarktung AG kostenlos an Ameisenzeit übermittelt.

Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL: Mit der Forsthochschule Zollikofen besteht ein regelmässiger Austausch. Ameisenzeit stellt der Hochschule die Kenntnisse über die Waldameisenneststandorte im Austausch gegen Daten-Analysen zur Verfügung.

Waldameisenschutz Grossraum Rheinfelden: Urs Jost hat in den letzten Jahren den Ameisenschutz im Grossraum Rheinfelden reaktiviert. Er und weitere Aktive pflegen einen regelmässigen Austausch mit Ameisenzeit.



Zwischenevaluation

In den letzten zwei Jahren hat der Lenkungsausschuss zusammen mit dem Beirat sowie der Trägerschaft das Projekt evaluiert und darauf aufbauend über die Zukunft von Ameisenzeit diskutiert. Die Bilanz in der Projekthalbzeit fällt positiv aus. Ameisenzeit ist sehr erfolgreich gestartet, so dass nach Projekthalbzeit die meisten Ziele erreicht oder sogar übertroffen wurden. Ausserdem hat das Projekt einige neue Ideen und Instrumente entwickelt. Hier ein kurzer Abriss, was erreicht wurde:

- Bereits 45 Ameisengotten und -göttis sind aktiv für das Projekt tätig, damit ist das Ziel von 50 engagierten Paten schon fast vor Halbzeit erreicht.
- Das Projekt hat alle Grundlagen für die Nesterfassung (Formulare, Datenbank) entwickelt und hat zusätzlich mit den Förstern ein einheitliches System zur Markierung der Bauten im Wald aufgebaut.
- Das regionale Forstpersonal ist auf breiter Basis eingebunden, viele haben unsere Weiterbildungen besucht. Förster können Ameisenbauten über ihr System zur geographischen Holzerfassung (Polterverwaltungssystem) erfassen und wir informieren regelmässig an Forstrapporten und im Försterverband.
- Rund 1'000 Ameisenbauten anstelle der ursprünglich anvisierten 100 Nester konnten erfasst werden und viele davon sind aktiv betreut. Dies haben wir erreicht, weil die Datenerfassung systematisiert, die aktiven Gotten und Göttis betreut und viele Förster über das erwähnte Polterverwaltungssystem (PolXess) in die Erfassung eingebunden werden konnten.
- Ameisenzeit hat sich erfolgreich um eine sehr aktive Öffentlichkeitsarbeit bemüht und kann im fünften Projektjahr mit folgenden Resultaten aufwarten: attraktive Auftritte an zwei Waldtagen (jeweils rund 20'000 Besucher), 26 grössere Presse und Radiobeiträge, zahlreiche Vorträge durch aktive Gotten und Göttis, eine Website und eine attraktive Broschüre.
- Wir sind nun die regionale Kompetenzstelle für Waldameisen und haben ein gutes überregionales Kontaktnetz mit Experten etabliert, werden um Unterstützung angefragt und können auf Unterstützung zählen.

Projektschwerpunkte – zweite Projekthälfte

Die Evaluation der ersten fünf Jahre zeigt aber nicht nur das Erreichte auf, sondern auch wo weiterer Handlungsbedarf besteht. Aufgrund dieser Erkenntnisse wurden die Schwerpunkte der nächsten Jahre definiert:

Daten: Die gesammelten Daten werden im Jahr 2018 erstmals ausgewertet. Die Datenerfassung soll aufgrund der Resultate und der Erfahrungen so optimiert werden,



Ameisenzeit

Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer



© Anna Moesch

dass sie den unerwartet hohen Datenmengen gerecht wird und langfristig als Instrument zur Dokumentation der Bestände verwendet werden kann.

Netzwerk: Die Gotten und Göttis werden bei der Ausführung ihrer Aufgaben besser unterstützt. Die Zusammenarbeit von Gotten und Förstern wird weiterhin vertieft. Zudem werden gezielt Personen für Gemeinden gesucht, die noch keine Betreuungsperson aufweisen.

Breitenwirkung: Neben den Forstleuten und der allgemeinen Öffentlichkeit werden weitere relevante Zielgruppen für die Anliegen der Waldameisen sensibilisiert: Forstunternehmen, Waldeigentümer, Landwirte, Strassenunterhalt etc.

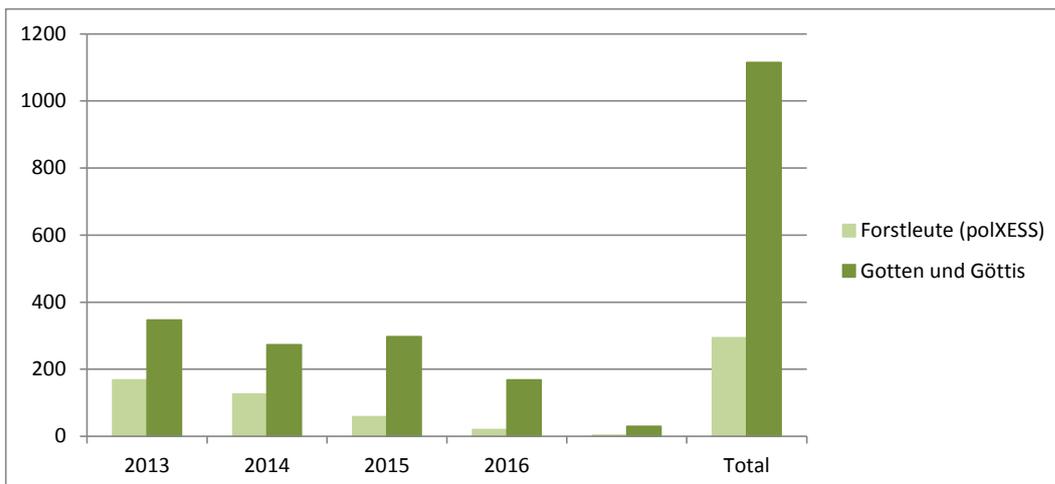
Ausserdem liegen neben den gewohnten Vorträgen und Exkursionen die Schwerpunkte bei den Waldtagen 2019 sowie dem verstärkten Einsatz der Webseite.

Ameisenschutz – langfristig verankert: Ameisenzeit stellt eine sehr gute Grundlage dar, den Waldameisenschutz in der Region zu verankern. Den Waldameisenschutz in langfristige Strukturen überzuführen ist ein Ziel bis zum Projektende.



Bestandsdaten

Insgesamt werden rund 1'000 Nester von den Gotten und Göttis betreut. Im Jahr 2017 sind 33 neue Nester erfasst und mittels Nestdatenerfassungsformular (Informationen zu Neststandort und Umgebung) dokumentiert worden. Die Anzahl der neu entdeckten Nester ist im Vergleich zu den Vorjahren zurückgegangen. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass in diesem Jahr keine neuen Göttis zu Ameisenzeit dazu gestossen sind und somit auch keine neuen Gebiete erschlossen werden konnten.



Anzahl Ameisennester, die in den Jahren 2013, 2014, 2015, 2016 und 2017 von Gotten und Göttis sowie Forstleuten kartiert wurden.

Resultate Waldameiseninventar Kantone BL und BS 2015-2017

Das Amt für Wald beider Basel und die Naturschutzfachstelle des Kantons Basel-Landschaft haben mit Hilfe von Ameisenzeit die Nester der Waldameisen in Baselland und Basel-Stadt flächendeckend erfasst. Das heisst, es wurde die gesamte Waldfläche systematisch nach Ameisennestern abgesucht. Dank der grossen Unterstützung der Gotten und Göttis von Ameisenzeit sowie den Forstleuten waren zu Beginn der Kartierung bereits rund 45% der Neststandorte bekannt.

Fünf der in der Schweiz einheimischen Waldameisenarten wurden nachgewiesen - insgesamt 1'757 Nester. Die geschätzte Entdeckungswahrscheinlichkeit deutet darauf hin, dass die Dunkelziffer trotz aufwändiger Kartierung erheblich ist. Die beiden häufigsten Arten, die Rote Waldameise (*Formica rufa*) und die Kahlrückige Waldameise (*Formica polyctena*), sind hauptsächlich in den mittleren Lagen des Baselbiets verbreitet.



Erwartungsgemäss liegen die Nester von der Starkbeborsteten Gebirgswaldameise (*Formica lugubris*) und der Schweizer Gebirgswaldameise (*Formica paralugubris*) schwerpunktmässig in den Höhenlagen.

Das neue Inventar ermöglicht einen umfassenden Schutz der Ameisennester. Die gewonnenen Kenntnisse über die Verteilung und Häufigkeit der verschiedenen Arten dienen zur Erarbeitung von differenzierten Schutzmassnahmen. Zudem sind sie ein Referenzpunkt für kommende Untersuchungen und ermöglichen dank der Schätzung einer Fehlerquote Aussagen zur Beurteilung der Bestandsentwicklung.



Beobachtungsaufgaben

Für das Jahr 2017 haben zwei Göttis eine Beobachtungsaufgabe ausgearbeitet.

Andres Klein interessierte sich für die Belaufbäume der Ameisen. Belaufbäume sind in den Sommermonaten aufgrund ihres Rindenlaus-Besatzes durch intensives Auf- und Ablaufen von Ameisen erkennbar. Waldameisen sind auf die Honigtaunutzung der Rindenläuse angewiesen, weshalb sie diese Bäume „belaufen“. Zur Untersuchung dieser sogenannten Belaufbäume stellte Andres Klein die folgenden Fragen:

- Welche Baumarten werden als Belaufbäume bevorzugt?
- Spielt die Auswahl der Baumarten in der Umgebung eine Rolle?
- Gibt es artspezifische Unterschiede?

Zur Beantwortung dieser Fragen erfassten die Göttis bei ausgewählten Nestern Daten

- zur Nestaktivität,
- zu den Baumarten im Nestumkreis (20m),
- zu den Belaufbäumen sowie
- zum Wetter.

Insgesamt konnte Andres Klein Daten zu rund 60 Nestern auswerten. Die Resultate zeigen artspezifische Unterschiede in der Wahl und der Anzahl der Belaufbäume auf. Ein Hinweis der allenfalls bei der Unterscheidung der verschiedenen Waldameisenarten oder bei der Waldbewirtschaftung von Ameisenreichen Standorten von Bedeutung sein könnte.

Heinz Döbeli interessierte sich als Fortführung der vorjährigen Beobachtungsaufgabe für die Unterscheidung der Ameisenarten anhand des Nestbautyps. Für Laien ist es sehr schwierig die verschiedenen Ameisenarten aufgrund von morphologischen Merkmalen zu unterscheiden, weshalb Heinz Döbeli Hinweise sucht, die es Laien ermöglicht ohne morphologische Bestimmung, die Art mit grosser Sicherheit zu identifizieren:

- Kann vom Nest auf die Ameisenart geschlossen werden?

Zur Beantwortung dieser Frage erfassten die Göttis bei ausgewählten Nestern Daten

- zur Nestlage
- zur Nestform,
- zur Nestabdeckung sowie
- zur Nestgrösse.

Insgesamt konnte Heinz Döbeli Daten zu rund 170 Nestern auswerten. Seine Auswertungen zeigen, dass sich durch die Kombination verschiedener Merkmale



Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer



Vermutungen zur Art häufig auch ohne morphologische Bestimmung mit einer gewissen Sicherheit durchführen lassen.

Bei den Resultaten von beiden Beobachtungsaufgaben handelt es sich nicht um statistisch gesicherte Aussagen. Sie liefern aber wertvolle Hinweise für weitere Beobachtungen sowie das Verständnis über die Waldameisen.

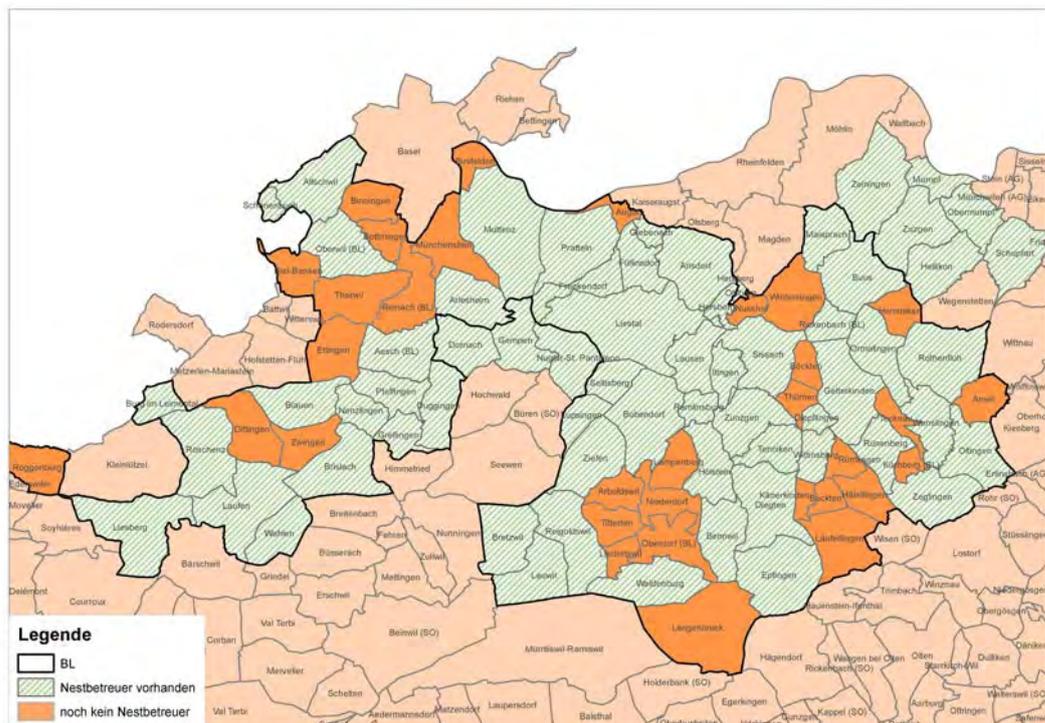


Netzwerk

Das Netzwerk von Ameisenzeit ist ein wichtiges Instrument im Ameisenschutz. Durch die Gotten und Göttis und die Forstleute liegen in den Gemeinden lokale Ansprechpartner vor, die sich in ihrer Gemeinde für die Anliegen der Waldameisen einsetzen.

Gotten und Göttis

Ameisenzeit wird von 45 freiwilligen Ameisengotten und Ameisengöttis unterstützt. Wie die Karte zeigt, werden aber in einigen Baselbieter Gemeinden noch Gotten und Göttis gesucht.



Gemeinden (in der Karte Orange eingezeichnet), für welche Ameisenzeit noch Gotten und Göttis sucht.

Forstleute

Die Forstleute engagieren sich allesamt für das Wohl der Waldameisen, in dem sie sich für den Schutz der Nester bei Forstarbeiten einsetzen. Kenntnisse über Neststandorte erhalten sie, bei den zuständigen Gotten und Göttis. Weitere Auskünfte und Hilfeleistungen auch bei der Geschäftsstelle.



Ameisenzeit

Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer



Veranstaltungen

Im Jahr 2017 fanden ein Frühlings- und ein Herbst-Treffen statt. Am Frühlings-Treff wurden die Resultate der kantonalen Waldameisenkartierung sowie die Fragestellung von zwei Beobachtungsaufgaben präsentiert. Am Herbst-Treff wurde dann die Auswertung der Beobachtungsaufgaben präsentiert.

Weitere Aus- und Weiterbildungen fanden keine statt. Das nächste Ameisenschutzseminar ist für den Spätsommer 2018 geplant.



Ameisenschutz

Um die Ameisen in der Praxis zu schützen, konzentriert sich Ameisenzeit auf folgende Tätigkeiten:

Nesterfassung

Kenntnisse über den Neststandort sind im Ameisenschutz von grosser Bedeutung. Aus diesem Grund erfassen die Gotten und Göttis jährlich den aktuellen Bestand in ihrem Gebiet. Das heisst sie erfassen neue Nester und vermerken, wenn ein Nest tot oder verschwunden ist. Die Daten werden bei Ameisenzeit in der Datenbank gespeichert.

Nestmarkierung

In Absprache mit den Förstern werden die Nester von den Gotten und Göttis markiert. So sind die Nester bei Waldbauarbeiten besser sichtbar und können geschützt werden.

Nestpflege

Sanfte Pflegemassnahmen, wie das Befreien der Nestkuppe von überwuchernden Pflanzen, können helfen die Lebensbedingungen für die Waldameisen zu verbessern. Da die Ameisennester sehr empfindlich auf Veränderungen reagieren, führen die Gotten und Göttis diese Massnahmen nur nach reichlicher Beobachtung und nach dem Prinzip der kleinen Schritte durch.

Kantonales Waldameiseninventar

Das bereits erläuterte kantonale Waldameiseninventar dient als Grundlage für die Formulierung von Schutzmassnahmen. Mit den gewonnenen Kenntnissen können wichtige Waldameisen-Habitate (Hotspots) geschützt werden. Zudem lassen die Erkenntnisse zu den Standortfaktoren, das Ableiten konkreter Schutzmassnahmen zu.

Versetzung

Im äussersten Notfall können Ameisenbauten versetzt werden. Im Jahr 2017 wurden von Ameisenzeit zwei Nester versetzt.

Sensibilisierung

Mit Exkursionen, Vorträgen, Ausstellungen und ansprechendem Material zur Waldameise wird die breite Öffentlichkeit für die Bedeutung der Waldameisen sensibilisiert.



Öffentlichkeitsarbeit

Ameisenzeit hat sich auch im Jahr 2017 um die Öffentlichkeitsarbeit bemüht.

Naturtag Münchenstein

Im Juni 2017 präsentierte sich Ameisenzeit am Naturtag in Münchenstein. Mit einem Quiz, interaktiven Spielen und vielen Fotos und Plakaten wurden die Leute auf das kleine Tier aufmerksam gemacht.

Berner Fachhochschule

Die Berner Fachhochschule für Forstwissenschaften präsentierte im Mai 2017 erste Ergebnisse einer Untersuchung, die sie im Projektgebiet von Ameisenzeit durchführten. Die Untersuchung befasste sich mit der Frage „Regulieren die Waldameisen das Zeckenvorkommen?“. Sowohl für die Auswahl der Neststandorte wie auch die Organisation des Anlasses wurde die Fachhochschule tatkräftig vom zuständigen Götli von Ameisenzeit unterstützt.

Vorträge / Exkursionen

Die Gotten und Götis von Ameisenzeit führten im Jahr 2017 einen Naturtag, drei Exkursionen sowie 7 Vorträge durch.

Datum	Organisation	Wo	Was
08.03.2017	Naturschutzverein Oberglatt	Oberglatt	Vortrag
23.03.2017	Silberband, Ref. Kirchgemeinde Pratteln	Pratteln	Vortrag
28.04.2017	VVM Maisprach GV	Maisprach	Vortrag
31.05.2017	Kindergarten Scheuerrain, Birsfelden	Birsfelden	Vortrag
11.06.2017	Naturtag Münchenstein	Münchenstein	Naturtag
Sommer 2017	Primarschule Rüschnikon	Rüschnikon	Vortrag
Sommer 2017	Primarschule Rüschnikon	Rüschnikon	Vortrag
25.08.2017	Natur- und Vogelschutzverein Gelterkinden	Gelterkinden	Exkursion
26.08.2017	Pro Natura Basel, Grieni Käfer, Herr Veit, 22 Kinder	Gempen, Schön matt	Exkursion
07.09.2017	Wald beider Basel (Green Dinner)	Liestal, Sichten	Exkursion
28.09.2017	Primarschule Gelterkinden	Gelterkinden	Exkursion
03.11.2017	Natur- und Vogelschutzverein Breitenbach, Fehren, Himmelried	Breitenbach	Vortrag

Vorträge und Exkursionen 2017



Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer



Medienarbeit

Es sind vier Artikel in verschiedenen Medien zu Ameisenzeit erschienen. Die Artikel finden sich im Anhang.

www.ameisenzeit.ch

Die Webseite von Ameisenzeit wurde im Jahr 2017 überarbeitet. Ziel ist es, die Webseite verstärkt als Kommunikationsinstrument zu nutzen. Die neue Seite wird anfangs 2018 aufgeschaltet.

Kanton Aargau - Weiterbildung Ameisenschutz

Drei Vertreter von Ameisenzeit haben im September 2017 an einer Weiterbildung für Förster zum Thema Ameisenschutz im Kanton Aargau mitgewirkt.



Ameisenzeit

Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer



Projektkosten

Neben der inhaltlichen Begleitung des Projekts überwacht die Lenkungsgruppe im Auftrag der Trägerverbände den Einsatz der Projektgelder. Zum Berichtsjahr gibt es zu vermerken:

Das Budget 2017 konnte eingehalten werden.

Ein regelmässiges internes Controlling stellt sicher, dass die finanzielle Führung des Projekts korrekt ist und bestätigt, dass die Mittel gewissenhaft eingesetzt werden.

Das Projekt verfügt dank der zusätzlichen Förderung durch einige der bisherigen Sponsoren über neue Mittel. Somit ist die Weiterführung des Projektes bis Projektende gewährleistet.



Ameisenzeit

Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer

Anhang: Ameisengotten und Ameisengöttis (nach Gemeinden)

Betreute Gemeinde	Name	Vorname	Email-Adresse
Aesch	Lanzewizki	Thomas	thomas.lanzewizki@web.de
Allschwil	Gilgen	Christian	ch.gilgen@teleport.ch
Arisdorf	Rohrbach	Arthur	arthur-rohrbach@bluewin.ch
Arlenheim	Moesch	Anna	a.e.moesch@gmail.com
Bennwil	Wallmeier	Kathrin	kathrin.wallmeier@bluewin.ch
Bettingen (BS)	Wyss	Lucretia	lucretia.wyss@hispeed.ch
Blauen	Lanzewizki	Thomas	thomas.lanzewizki@web.de
Bretzwil	Döbeli	Heinz	heinz.doebeli@bman.ch
Brislach	Oser	Josef	lion@ruemli.com
Bubendorf	Autenried	Willy	willy.autenried@bluewin.ch
Bubendorf	Bucher	Yannik	info@naturschutzdienst-bl.ch
Bubendorf	Döbeli	Heinz	heinz.doebeli@bman.ch
Bubendorf	Plattner	Markus	markus.plattner@bl.ch
Burg im Leimental	Meyer	Monika	monika.meyer@elternberatungbasel.ch
Buus	Gisin	Theo	gisin-strassen@bluewin.ch
Diegten	Degen	Verena	v.degen@gmail.com
Diepflingen	Schneider	Johann	lexi5@bluewin.ch
Duggingen	Lanzewizki	Thomas	thomas.lanzewizki@web.de
Frenkendorf	Stohler	Hansueli	hu.sto@teleport.ch
Füllinsdorf	Rohrbach	Arthur	arthur-rohrbach@bluewin.ch
Gelterkinden	Klein	Andres	andres.klein@eblcom.ch

EIN PROJEKT VON WALD BEIDER BASEL UND DES BASELLANDSCHAFTLICHEN NATUR- UND VOGELSCHUTZVERBANDES (BNV) UNTERSTÜTZT DURCH DIE STIFTUNG SPITZENFLÜHLI, SWISSLOS-FONDS BASEL-LANDSCHAFT, IWB ÖKOENERGIE-FONDS, HOLZKRAFTWERK BASEL, SWISSLOS-FONDS BASEL-STADT, ERNST GÖHNER STIFTUNG, PAUL SCHILLER STIFTUNG, BASELLANDSCHAFTLICHE GEBÄUDEVERSICHERUNG, BASELLANDSCHAFTLICHE KANTONALBANK



Ameisenzeit

Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer

Betreute Gemeinde	Name	Vorname	Email-Adresse
Gempfen (SO)	Buchwalder	Silvan	silvanb@gmx.ch
Gempfen (SO)	Stohler	Hansueli	hu.sto@teleport.ch
Giebenach	Meier	Othmar	o.meier@gmx.ch
Hellikon (AG)	Haltiner	Fredy	fredy.haltiner@hotmail.com
Hersberg	Rohrbach	Arthur	arthur-rohrbach@bluewin.ch
Hölstein	Autenried	Willy	willy.autenried@bluewin.ch
Itingen	Lüscher	Marcel	marciluescher@gmail.com
Kaiseraugst (AG)	Meier	Othmar	o.meier@gmx.ch
Kleinklützel (SO)	Lorenz Tanner	Britta	brittalorenz13@gmail.com
Laufen	Scordari	Fabrizio	f.scordari@dillpartner.ch
Lausen	Hostettler	Peter	peter.hostettler@bluewin.ch
Lauwil	Döbeli	Heinz	heinz.doebeli@bman.ch
Liesberg	Lorenz Tanner	Britta	brittalorenz13@gmail.com
Liestal	Huber	Marianne	xundum@gmx.net
Liestal	Riesen	Hans	hans.riesen@outlook.com
Lupsingen	Döbeli	Heinz	heinz.doebeli@bman.ch
Lupsingen	Wanner	Sibylle	sibyllewanner@gmx.ch
Maisprach	Felber	Martin	martin.felber@epost.ch
Mumpf (AG)	Haltiner	Fredy	fredy.haltiner@hotmail.com
Muttenz	Stohler	Hansueli	hu.sto@teleport.ch
Nenzlingen	Lanzewizki	Thomas	thomas.lanzewizki@web.de
Nuglar-St. Pantaleon (SO)	Stohler	Hansueli	hu.sto@teleport.ch
Oberdorf	Waldner	Andreas	waldner@neumatt25.ch
Obermumpf (AG)	Haltiner	Fredy	fredy.haltiner@hotmail.com
Oberwil	Meyer	Andreas	andymeyer@intergga.ch



Ameisenzeit

Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer

Betreute Gemeinde	Name	Vorname	Email-Adresse
Oberwil	Steiner	Roland	roland.steiner@nvoberwil.ch
Oberwil	Wirth	Corinna	corinna.wirth@intergga.ch
Oltingen	Küng	Martin	mfkueng@gmx.ch
Ormalingen	Küng	Martin	mfkueng@gmx.ch
Pfeffingen	Lanzewizki	Thomas	thomas.lanzewizki@web.de
Pratteln	Stohler	Hansueli	hu.sto@teleport.ch
Ramlinsburg	Autenried	Willy	willy.autenried@bluewin.ch
Reigoldswil	Minning	Andre und Dyana	frostrevier@reigoldswil.bl.ch
Reigoldswil	Zindel	Hanspeter	zindel.primo@reigoldswil.ch
Rickenbach (BL)	Nipkow	Fredy	fredy@nipkow.ch
Riehen (BS)	Wyss	Lucretia	lucretia.wyss@hispeed.ch
Röschenz	Scordari	Fabrizio	f.scordari@dillpartner.ch
Rothenfluh	Küng	Martin	mfkueng@gmx.ch
Rünenberg	Schneider	Johann	lexi5@bluewin.ch
Schupfart (AG)	Haltiner	Fredy	fredy.haltiner@hotmail.com
Seewen	Döbeli	Heinz	heinz.doebeli@bman.ch
Seltisberg	de la Cruz	Marianne	mariannedlc@vtxmail.ch
Seltisberg	Riesen	Hans	hans.riesen@outlook.com
Sissach	Schmutz	Daniel	daniel.schmutz@bl.ch
Tenniken	Berchtold	Peter	p.berchtold@datacomm.ch
Tenniken	Bossert	Hansruedi	p.berchtold@datacomm.ch
Tenniken	Zwygart	Sue	sue.zwygart@bluewin.ch
Wahlen	Steiner	Claudia	c.steiner@hispeed.ch
Waldenburg	Autenried	Willy	willy.autenried@bluewin.ch
Wenslingen	Buser	Markus	c.buser69@gmx.ch



Ameisenzeit

Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer

Betreute Gemeinde	Name	Vorname	Email-Adresse
Wenslingen	Hurni	Michael	michaelhurni@hin.ch
Wenslingen	Küng	Martin	mfxkueng@gmx.ch
Wittinsburg	Schneider	Johann	lexi5@bluewin.ch
Zeglingen	Hurni	Michael	michaelhurni@hin.ch
Zeiningen (AG)	Haltiner	Fredy	fredy.haltiner@hotmail.com
Ziefen	Döbeli	Heinz	heinz.doebeli@bman.ch
Zunzgen	Colombo	Daniel	daniel.colombo@netstore.ch
Zunzgen	Häfelinger	Matthias	plotin@vtxmail.ch
Zuzgen (AG)	Haltiner	Fredy	fredy.haltiner@hotmail.com



Ameisenzeit

Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer

Medienspiegel

Die folgenden Medien berichteten im Jahr 2017 über das Projekt:

Volkstimme

Volkstimme Nr. 91 | Donnerstag, 17. August 2017

Von Königinnen und komplexen Staaten

Gelterkinden | Andres Klein ist Ameisen-Götü

Ameisen können ein Vielfaches ihres Körpergewichts stemmen und werden ural. Im Verhältnis müssten Menschen Tonnen tragen. Das Projekt Ameisenzeit baut den Insekten nun eine Lobby auf. Ameisen-Götü Andres Klein beobachtet und fotografiert die faszinierenden Krabbeltiere.

Barbara Saladin

Was eine Ameise ist, weiss jedes Kind – doch nur wenige Menschen kennen die fleissigen Insekten wirklich und wissen Bescheid über ihre Lebensweise. Und noch seltener sind Götten oder Götü von Ameisen.

In Baselland, Basel-Stadt und einzelnen angrenzenden Gemeinden gibt es derzeit 48 Ameisengötten und -götü, die beim Projekt Ameisenzeit (siehe Kasten) mitmachen. Einer von ihnen ist Andres Klein, der im vierten Jahr, also seit Beginn dabei ist. Als Götü ist er zuständig für die Kartierung und Beobachtung der Waldameisen in seiner Wohngemeinde Gelterkinden.

«Beim regelmässigen Besuch meiner Ameisen erlebe ich immer wieder Überraschungen», sagt der Biologe. So sind seine Schützlinge beispielsweise recht umzugsfreudig – wenn auch oftmals nur wenige Meter. Alle Ameisenhaufen, die die Helfer im Wald

entdecken, werden markiert, damit die Forstarbeiter Rücksicht darauf nehmen können. In Gelterkinden beobachtet Klein 38 Nester, davon 22 der Roten Waldameise, 13 der Kahlrückigen Waldameise, eines der Wiesen-Waldameise und noch einzelne Nester von weiteren Arten. Insgesamt wurden in den beiden Basel schon weit über 1000 Ameisenester kartiert.

Die Waldameisen werden in acht verschiedene Arten aufgeteilt. Insgesamt gibt es weltweit 12 600 verschiedene Ameisenarten. In der Schweiz leben 141 davon.

Krabbeltiere vor der Linse
Informationen zu sammeln, Dritte für die Bedürfnisse der Ameisen zu sensibilisieren und gewissermassen eine Lobby für sie aufzubauen, dies alles gehört zu den Aufgaben der Ameisengötten und -götü, die sich gut untereinander vernetzt haben. Als ehemaliger Präsident von Wald beider Basel (vormals Waldwirtschaftsverband beider Basel) war Andres Klein zu Beginn von «Ameisenzeit» unter anderem auch für die Geldsuche und die Lancierung des Projekts zuständig. Seit seiner Pensionierung beschränkt er sich auf seine Götü-Aufgaben. Dabei hat der studierte Botaniker nicht nur seine Faszination für





Andres Klein überwacht die Ameisenbestände in der Region.

die patenten Hautflügler entdeckt, die in komplexen Staaten leben, sondern ein weiteres neues Hobby gefunden: Das erste Mal in seinem Leben hat er damit begonnen, Tiere zu fotografieren.

Er liebt es, sich viele Fragen rund um die Ameisen zu stellen und seine Beobachtungen aufzuschreiben, sagt Klein – und er sei halt einfach auch sehr gerne draussen in der Natur. «Ich habe keinen Hund, dafür habe ich meine Ameisen», sagt er und lächelt.

Übrigens: Ameisen-Arbeiterinnen können das 40-Fache ihres Eigengewichts tragen, und ihre Königinnen können bis zu 25 Jahre alt werden. Wenn das kein Grund zur Bewunderung ist.

Exkursion: Besuch von Königshäusern im Gelterkinden Wald. Exkursionsleiter: Andres Klein. Freitag, 25. August, 16.30 bis ca. 20.30 Uhr. Treffpunkt: Parkplatz beim Schützenhaus Gelterkinden.

Bilder: zvg/Andres Klein

WaldBeiderBasel

Traktandum 5

AMEISENZEIT

Start in das 5. Projektjahr

Das Projekt Ameisenzeit steht kurz vor Projektabschluss und wartet zu diesem Zeitpunkt mit erfreulichen Resultaten auf ein lebendiges Netzwerk von fast 50 Freiwilligen aus verschiedenen Winkeln der Region hat bis heute über 1'000 Ameisenbauten aufgespürt – tatkräftig unterstützt von den Förstern und ihrem Personal. Es gibt eine professionell geführte Datenbank, immer klarere Vorstellungen von sinnvollen Schutzmassnahmen, Ausbildung- und Weiterbildungskurse, Erfahrungstreffen sowie diverse Exkursionen und Vorträge.



Foto: Isabelle Giarzmann

Die 48 freiwilligen Helfer – die sogenannten Götten und Götü – setzen sich auf verschiedenen Ebenen für die Waldameisen in unserer Region ein. Sie spielen Nester auf, erfassen und beobachten, informieren die Förster und beteiligen sich an der Öffentlichkeitsarbeit. Die erfreulich hohe Tätigkeit der Götten und Götü führt zu einer grossen Menge an wertvollen Daten. Dank dieser Daten konnte Ameisenzeit beim Kanton ein Projekt für eine umfassende Waldameisenkartierung anregen, welche auf die Daten von Ameisenzeit zurückgreift und diese professionell verarbeitet. Die Resultate der Kartierung liegen diesen Frühling vor und können bei Bedarf von den Förstern zwecks Planung abgerufen werden.

24

Traktandum 5

AMEISENZEIT

Die rege Tätigkeit der Götten und Götü führt zudem zu einer stetigen Weiterentwicklung des Projektes. So wurde im Jahr 2016 erstmals von einem Götü eigenständig eine Beobachtungsaufgabe ausgearbeitet, angeleitet und ausgewertet. Die Aufgabe hatte zum Ziel, die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Waldameisenarten und ihren Nestbauten zu identifizieren – insgesamt haben sich 12 Ameisenpaten an den Beobachtungen beteiligt und Daten zu über 350 Nestern erhoben.

Neben den Erkenntnissen über die Bestände und die Lebensweise der Waldameisen braucht es für einen wirksamen Ameisenschutz aber auch Breitenwirkung – davon sind wir überzeugt. Darum ist Ameisenzeit auch in der Sensibilisierung aktiv. Einerseits konnten im 2016 dank der Hilfe der Regionalpresse und mit rund 15 Exkursionen und Vorträgen – durchgeführt von Götten und Götü – viele Privats und Kinder erreicht werden. Andererseits fanden bereits das vierte Ameisenschutzseminar sowie eine Weiterbildung zum Thema «Interaktionen von Waldameisen» statt. Beide Veranstaltungen waren mit rund 25 Teilnehmenden ausgebucht.

Mit dieser Dynamik und unterstützt von Forstleuten, Waldeigentümern, Götten und Götü sowie Sponsoren starten wir motiviert in die zweite Halbzeit und hoffen noch viele Weitere für die faszinierenden, kleinen Helfer im Wald begeistern zu können.



Foto: Isabelle Giarzmann

Isabelle Giarzmann, Hateco ag – isabelle.giarzmann@hateco.ch

25

Gesucht Ameisengötti/Ameisengotte – schon mal gehört?

ck. Gemeinsam für Ameisen: Die Waldameisen übernehmen wichtige Funktionen im Naturhaushalt unserer Wälder. Sie verbreiten Pflanzensamen, fördern Insekten, die Honigtau produzieren, und können bei Schädlingsinvasionen sofort regulierend eingreifen. Leider ist die Waldameise in gewissen Teilen der Schweiz bedroht und steht auf der Roten Liste. Grund genug für Wald Beider Basel, den Verband der Waldeigentümer und den Baselbieter Natur- und Vogelschutzverband, sich in einem zehnjährigen Projekt gemeinsam für die Förderung der Waldameisen zu engagieren. So steht es auf der Webseite Ameisenzeit.ch. Das Projekt Ameisenzeit ist jetzt genau in der Halbzeit.

Bis Ende 2016 konnten 48 ameisenkundige Gotten und Göttis gefunden werden. Diese haben bereits 1'000 Ameisenbauten aufgespürt und beobachten diese aktiv. Die Hauptaufgaben der Ameisengotten/-göttis ist auch das Auffinden, das Hegen und das Beobachten der Nester.

Für Lampenberg hat sich bis jetzt noch niemand gemeldet. Interessiert? Dann dürfen Sie sich gerne bei der Geschäftsstelle Ameisenzeit melden. □



Bilder: Franz Schweizer (Ameisenzeit.ch)



Ameisennest in Eptingen (Ameisenzeit.ch)

Ameisenzeit-Projektziele

- fachliche Grundlagen erarbeiten
- Netzwerk für Ameisenfreunde schaffen
- Ameisenschutz in der Praxis anwenden
- Ausbildung von Forstleuten und Gotten / Göttis
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Anliegen der Waldameisen

Kontaktadresse

Geschäftsstelle Ameisenzeit
 c/o nateco AG
 Isabelle Glanzmann
 Sissacherstrasse 20
 4460 Gelterkinden
 Tel. 061 985 44 40
 isabell.glanzmann@nateco.ch

Prattler und Muttener Anzeiger

Freitag, 17. März 2017 – Nr. 11

Silberband **Das geheime Leben der Waldameisen**



Werden von 40 Gotten und Göttis erforscht: die roten Waldameisen.

Foto Franz Schweizer

Beim Silberband vom 23. März erfährt das Publikum in einem interessanten Bildervortrag mehr über die Waldameisen. Diese Waldbewohner übernehmen wichtige Funktionen im Naturhaushalt. Sie verbreiten unter anderem Pflanzensamen, fördern andere Insekten, die Honigtau produzieren und können bei Schädlingsinvasionen sofort regulierend eingreifen. Leider ist die Waldameise in einigen Teilen der Schweiz bedroht und steht auf der roten Liste.

Der Prattler Ameisengötti Hansueli Stohler hilft im Projekt «Ameisenzeit» mit, das bereits

mehr als zehn Jahre alt ist. Über vierzig Gotten und Göttis erforschen im Kanton Baselland die Population der Waldameisen. Gemeinsam engagieren sie sich für die Förderung dieser Insekten.

Hansueli Stohler erzählt den Gästen anschaulich von seinen Erfahrungen über das Projekt und das Leben der Waldameisen. Anschliessend sind alle zu einem Zvieri eingeladen. Der Vortrag beginnt um 14 Uhr im Kirchgemeindehaus an der St. Jakobstrasse 1 in Pratteln.

*Jutta Goetschi, Sozialdiakonin,
reformierte Kirchgemeinde
Pratteln-Augst*

Anlässe

OBERGLATT

Waldameisen in der Chliriethalle

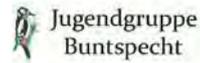
Sie waren früher häufiger in den Wäldern anzutreffen, die grossen, braunen Hügel voller Tannennadeln, auf welchen ein grosses Gewusel herrschte: Waldameisen. Diese seit 1960 unter Naturschutz stehenden Insekten bilden Staaten mit bis zu zwei Millionen Individuen. Sie sorgen im Wald für das Gleichgewicht unter den Insektenvorkommen, verwerten Aas und durchlüften den Waldboden.

An der 39. Mitgliederversammlung des Naturschutzvereins Oberglatt (NVO) vom Mittwoch, 8. März, in der Chliriethalle sind die Ameisen das Vortragsthema. Hansueli Stohler aus Pratteln ist seit einigen Jahren als Ameisengötti tätig. Dabei setzt er sich für das Wohlergehen der Waldameisen ein. An der Versammlung wird er die Anwesenden in die komplexe Welt dieser faszinierenden Insekten führen.

Vor dem geschäftlichen Teil der für alle Interessierten öffentlichen Generalversammlung in

Flyer zu Exkursionen und Vorträgen

Vortrag in Oberglatt



Einladung

zur 39. Mitgliederversammlung des Naturschutzvereins Oberglatt
Mittwoch, 8. März 2017, um 18.30 Uhr in der Chliriethalle

Mit Vortrag: **Unsere Ameisen**



Foto einer roten Waldameise

Liebe Mitglieder und Freunde des Naturschutzvereins Oberglatt

Wir laden Sie herzlich zur diesjährigen Generalversammlung in der Chliriethalle ein. Vor dem geschäftlichen Teil, der um 19.00 Uhr beginnt, offerieren wir Ihnen einen kleinen Imbiss mit Umtrunk.

Nach dem offiziellen Teil referiert Herr Hansueli Stohler, Prattel BL, über "Ameisen - unsere kleinen Helfer im Wald". Herr Stohler ist ein sogenannter Ameisengötti, der sich freiwillig für das Wohlergehen der Waldameisen einsetzt.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Freundlich grüsst

der Vorstand des
Naturschutzvereins Oberglatt

Traktandenliste: siehe Rückseite



Ameisenzeit

Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer

Naturtag in Münchenstein



Werde Mitglied beim NVM:
Wir setzen uns für die lokale Tier- und Pflanzenwelt ein.
Wir schaffen und pflegen naturnahe Lebensräume.
Wir vermitteln die Zusammenhänge der Natur.

kontakt@nvm.ch
www.nvm.ch



4. Münchener Familien-Naturtag



Ein Mitmach-Parcours
rund um die Natur in Münchenstein

Sonntag 30. März 2014
14-17 Uhr, Vorkühnle Schlosstal





Ameisenzeit

Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer

Posten 3: Ameisen

-----richtige Antworten ankreuzen-----

1. Was ist die Hauptnahrung von Ameisen?

Honigtau
 Blätter
 Gräser
 Aas

2. Wie viele Ameisennester hat die grösste, bekannte Ameisenkolonie in der Schweiz?

1'200
 50
 5'000
 200

3. Wie viele Sinneszellen befinden sich auf einem Ameisenfühler?

10
 500
 2'000
 10'000

4. Wie lange lebt eine Ameisenkönigin?

10 - 15 Jahre (max. 25 Jahre)
 10 Tage
 1 Jahr
 50 Jahre

5. Wo speichert die Arbeiterin den Honigtau?

Im sozialen Magen (Kropf)
 In den Fühlern
 Im Mund

Punkte

Vortrag in Breitenbach



Natur- und Vogelschutzverein Breitenbach, Fehren, Himmelried

Einladung zum Vortrag „Faszination Waldameisen“



Fotos: Isabelle Glanzmann

Vortrag von Isabelle Glanzmann über die hiesige Gruppe der hügelbauenden Waldameisen (Projektleitung Ameisenzeit)

In der Region Basel kümmern sich rund 50 Ameisengotten und Ameisengöttis um unsere Waldameisen. Dieses Engagement üben sie im Rahmen des 10-jährigen Projektes Ameisenzeit aus - ein gemeinsames Projekt von Wald beider Basel und des Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverbandes.

In ihrem Vortrag wird uns Isabelle Glanzmann die faszinierenden Fakten über diese eigenwilligen, „Staatenbildenden Tiere“ näher bringen. Aufbau der Bauten, die Ordnung unter den Tieren sowie auch die Lebensgewohnheiten werden das Thema sein. Nicht zuletzt wird sie uns auch noch die erhobenen Daten aus dem laufenden Projekt aufzeigen. (www.ameisenzeit.ch)

Freitag, 3. November 2017

um 19.30 Uhr im Fridolinssaal der Gemeindeverwaltung Breitenbach

Wir laden Sie herzlich zu diesem interessanten Vortrag ein.
Der Anlass ist kostenlos (freie Kollekte).

Mit freundliche Grüßen
mypicus.ch



Einladung zum Besuch diverser Königshäuser

Freitagabend 25. August 2017 18.30h – ca. 20.30h

Sonnenuntergang 20.22h → Taschenlampe nicht vergessen

Bitte sind willkommen!

Treffpunkt: Parkplatz beim Schützenhaus Gelterkinden

Exkursionsleiter: unser Ameisengötti Andres Klein

Exkursion im Projektgebiet von Ameisenzeit: Waldameisen und Zecken (Berner Fachhochschule)

Interaktion von Waldameisen und Zecken

- Einführung**
 - Durch die zeckenübertragenen Krankheiten sind Zecken eine globale Gefährdung der öffentlichen Gesundheit dar. Die Dezimierung der hauptsächlich im Unterwuchs auf Wirte lauernernden Zecken ist eine herausfordernde Aufgabe. Da die Anwendung von Chemie grösstenteils unmöglich ist, scheinen biologische Bekämpfungsmittel wie Pathogene, Parasitoide und natürliche Fressfeinde der Zecken erfolgversprechend. Es gibt Hinweise, dass zur letzten Kategorie auch Waldameisen gehören. Waldameisen sind hügelbauende, Gemischtköster, welche eine wichtige Rolle im Waldökosystem spielen. Ob Waldameisen die Zeckendichte negativ beeinflussen können wurde bisher nicht abschliessend untersucht.
- Forschungsfrage**
 - Hat die Präsenz von Waldameisen einen negativen Einfluss auf die Zeckendichte?
- Material und Methoden**
 - Das Untersuchungsgebiet liegt in den Kantonen Basel-Landschaft und Solothurn zwischen 389 und 989 m.ü.M. Aus dem Datensatz einer Waldameisenkartierung (Nateco AG) wurden 26 Nester der kahrlückigen Waldameise (*Formica polyctena*) sowie 26 Kontrollstandorte zufällig ausgewählt. Die Datenerhebung erfolgte an den 26 Ameisenstandorten und 26 Kontrollstandorten auf je drei Stichprobenflächen von 10x10 m (Abb. 1).
 - In allen Stichprobenflächen wurden verschiedene Habitat-faktoren aufgenommen. Die Zeckendichte wurde mit dem sogenannten „flagging“ bestimmt. Die Ameisen wurden indes mit einem Thunfischköder angelockt und gezählt (Abb. 2). Zusätzlich wurden der Durchmesser und die Höhe der Ameisenhügel gemessen.
 - Die Auswertung erfolgte mit multivariater Statistik, wobei Modelle mit unterschiedlichen Kombinationen von erklärenden Faktoren getestet werden.
- Resultate**
 - Insgesamt wurden 2'062 Zecken gesammelt, davon 28 Adulte und 2'034 Nymphen.
 - Die Zeckendichte war tiefer in den Ameisenstandorten (14 ± 16) als in den Kontrollstandorten (17 ± 15)
 - Der Einfluss des Ameisennestvolumens ist der wichtigste erklärende Faktor. Hinzu kommt: Je dichter die hohe Vegetation desto weniger Zecken und je dicker die Streuschicht, desto mehr Zecken.
 - In einem kleinen Vorsetzungsexperiment konnte keine Interaktion zwischen *F. polyctena* und Zeckennymphen festgestellt werden ($n = 5$ Beobachtungen). Vollgesehene adulte Zecken wurden jedoch von den Ameisen weggetragen ($n = 3$ Beobachtungen).
- Schlussfolgerungen**
 - Die Ergebnisse unserer Studie zeigen eine negative Beziehung zwischen Waldameisen und Zecken. Insbesondere grosse Ameisenhügel haben einen negativen Einfluss auf die Zeckendichte in der Umgebung. Darüber hinaus sind die Mechanismen hinter dieser negativen Beziehung unklar. Die Abwehrwirkung der Ameisensäure oder das Raubverhalten der Waldameisen könnte potentiell direkte oder indirekte negative Auswirkungen auf die Zeckendichte haben.

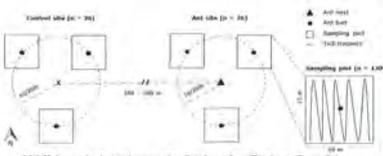


Abbildung 1: Anordnung der Stichprobenflächen (Sampling plots) in den Ameisenstandorten (Ant site) und den Kontrollstandorten (Control site).



Abbildung 2: In jeder Stichprobenfläche wurde die Ameisendichte (links) und die Zeckendichte (rechts) geschätzt.





Ameisenzeit

Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer

Dankesbriefe von Schulklassen (Gelterkinden, Birsfelden)

